

*READER FÜR DAS VERFASSEN  
VON ABSCHLUSSBERICHTEN*

*Marc Hannappel*

*Institut für Soziologie | Universität Koblenz-Landau*

## 1. Einleitung:

Die Einleitung zu Ihrer empirische Arbeit präsentiert das spezifische Problem bzw. die Fragestellung der Studie und beschreibt die Forschungsstrategie. Zunächst ist es sinnvoll auf einer allgemeineren Ebene auf das untersuchte Thema hinzuführen.

Die Einleitung besteht idealtypisch aus drei Teilen:

### 1) Kontextualisierung

- gesellschaftspolitische Relevanz oder Bezug zu wissenschaftlichem Diskurs

### 2) Fragestellung

- präzise Formulierung der zentralen Fragestellung

### 3) Beschreibung des Vorgehens

- Verschriftlichung des Inhaltsverzeichnis:
  - In welchen Schritten werden Sie vorgehen um die Fragestellung zu bearbeiten.
  - Der Aufbau der Arbeit sollte am Ende kurz aufgeführt und begründet werden.

Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Warum ist es sinnvoll/wichtig, das Problem zu erforschen?
- Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von anderen?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es, worauf baut sie auf usw.? Grundlegende Theorien können angesprochen werden, allerdings: verlieren Sie sich nicht in unwichtigen Details, sondern fokussieren Sie relevante Merkmale/Ergebnisse/Probleme...
- Was sind die theoretischen und praktischen Implikationen Ihrer Forschung?
- Welches Forschungsdesign wurde verwendet?
- Was sind die Hypothesen/Ziele und explorative Fragestellungen?

## 2. Theorie & Stand der Forschung:

- Auf welchen theoretischen Grundlagen gründet sich Ihre Forschung?
- Wie ist der aktuelle Stand der Forschung, gibt es Desiderate die Raum zum forschen und interpretieren lassen?

### 3. Methode:

#### Allgemeine Beschreibung:

- Beschreiben Sie zunächst die wichtigen Aspekte der von Ihnen gewählten Methode unter Verwendung der entsprechenden Methodenliteratur!
  - Warum eignet sich genau diese Methode zur Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage?
  - Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Ausführungen mit **entsprechenden Hinweisen auf die Methodenliteratur** zu belegen

#### Beschreibung Ihres Vorgehens:

- Beschreiben Sie, wie Ihre Studie durchgeführt wurde und welche Materialien (z.B. Fragebögen oder qualitative Interviews) Sie dafür benutzt haben, sodass Ihre Studie mit Hilfe dieser Informationen für andere Forschende replizierbar wird.
- Dabei ist zu beachten, dass Sie nicht beschreiben, wie Ihr Vorgehen hätte stattfinden sollen, sondern dass Ihr Vorgehen genauso beschrieben wird, wie es tatsächlich abgelaufen ist, evtl. Auch Vorgänge (die begründet) nicht absolviert wurden.
- Stellen Sie bei Ihrer Beschreibung **immer Bezüge zur Methodenliteratur** her.

#### Beschreibung der Fallauswahl oder Stichprobe

- Beschreiben Sie die untersuchte Population (z. B. Stichprobe, Interviewteilnehmer\*innen, etc.)
- Beschreiben Sie alle relevante sozio-demographische Angaben; hierbei gilt: so spezifisch wie möglich, mit besonderer Betonung der Merkmale, die für die Interpretation der Ergebnisse wichtig sind.
- Nach welchen Kriterien wurden die Proband\*innen rekrutiert oder ausgeschlossen und warum?

### 4. Ergebnisse:

- Im Ergebnisteil fassen Sie Ihre gesammelten Daten und deren Analyse zusammen.
- Die Daten sollten in adäquater Genauigkeit präsentiert werden, um Interpretationen und Schlüsse begründen zu können.
- Präsentieren Sie die Ergebnisse so ausführlich wie nötig und so kurz wie möglich; dazu eignen sich oft Tabellen und graphische Darstellungen (aber nicht beides für dasselbe Ergebnis).
-

## 5. Schluss:

- Die gefundenen Ergebnisse werden inhaltlich zusammengefasst und mit Hinblick auf die Fragestellung interpretiert.
- Suchen Sie Gemeinsamkeiten und Widersprüche zwischen den Ergebnissen und der Theorie bzw. dem Forschungsstand.
- Am Ende sollten Implikationen der Ergebnisse für Theorie und Praxis aufgezeigt und Empfehlungen und Anregungen für weitere Studien zum untersuchten Thema gegeben werden.
- Ergeben sich neue Fragen oder Anwendungsmöglichkeiten?
- Was für Grenzen gibt es?
- Das Fazit entspricht einer bewertenden Zusammenfassung Ihrer eigenen Arbeit, Sie sollten dahingehend also „kein neues Fass aufmachen“.

## 6. Literaturzitate

Bitte setzen Sie Autorennamen(n) und Erscheinungsjahr in runden Klammern. Bitte beachten Sie dabei folgende Punkte:

- Wenn der Autorenname schon im Text vorkommt: ... Bourdieu (1990)...
- *Sonst:* (Bourdieu 1990, S. 120) / (Weber 1956, S. 20ff.; Durkheim 1988a, S. 41f.) / (Giddens 1984b, 1990; Parsons 1969)
- Bei zwei Autoren: (Münch und Smelser 1992, S. 11)
- Bei mehr als zwei Autoren: (Zapf et al. 1990)

*Wichtig:* Diese Regeln gelten auch für Literaturzitate in Fußnoten. Vollständige bibliographische Angaben müssen immer in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

## 7. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis sollte alphabetisch geordnet sein (auch bei Verwendung von Literaturziffern). Bei mehreren Titeln desselben Autors gilt folgende Reihenfolge:

1.

1. alle Titel, die der Autor allein verfasst hat: chronologisch nach Erscheinungsjahr
2. alle Titel, die der Autor mit einem Koautor verfasst hat: alphabetisch nach Koautor
3. alle Titel, die der Autor mit mehreren Koautoren verfasst hat: chronologisch nach Erscheinungsjahr

Verwenden Sie im Literaturverzeichnis bitte folgende Abkürzungen: • Bd. (Band) • Aufl. (Auflage) • Hrsg. (Herausgeber) • S. (Seite/n)

Literaturstil: APA (American Psychological Association)

Dieser Literaturstil orientiert sich an den Richtlinien der APA (American Psychological Association), verwendet sie jedoch in einer vereinfachten Form. Besonderheiten sind abgekürzte Vornamen, die Verwendung von „&“ anstelle von „und“, kursive Formatierung der Buchtitel bzw. der (nicht abgekürzten) Zeitschriftennamen.

## **Buch**

### **ein Autor:**

- Willke, H. (2014). *Regieren*. Wiesbaden: Springer VS.

### **mehrere Autoren:**

- Böcher, M., & Töller, A. E. (2012). *Umweltpolitik in Deutschland. Eine politikfeldanalytische Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.

## **Sammelband/Anthologie**

- Baur, N., Korte, H., Löw, M., & Schroer, M. (Hrsg.). (2008). *Handbuch Soziologie*. Wiesbaden: Springer VS.

## **Aufsatz/Artikel/Kapitel**

### **Aufsatz in einem Sammelband:**

- Luthe, E.-W. (2013). Gesundheitliche Versorgung und kommunale Selbstverwaltungsgarantie. In E.-W. Luthe (Hrsg.), *Gesundheitliche Versorgung und kommunale Selbstverwaltungsgarantie* (S. 69–85). Wiesbaden: Springer VS.

### **Aufsatz in Sammelband mit mehreren Autoren:**

- Mühling, T., & Rupp, M. (2008). Familie. In N. Baur, H. Korte, M. Löw & M. Schroer (Hrsg.), *Handbuch Soziologie* (S. 77–95). Wiesbaden: Springer VS.

### **Zeitschriftenartikel (ein oder mehrere Autoren):**

- Koenig, M., & Wolf, C. (2014). Religion und Gesellschaft. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderhefte*, 53, (evtl. Seitenzahl)

### **Online-first publizierter Zeitschriftenartikel mit DOI**

- Suleiman, C., O'Connell, D. C., & Kowal, S. (2002). 'If you and I, if we, in this later day, lose that sacred fire...': Perspective in political interviews. *Journal of Psycholinguistic Research*, (evtl. Heftnummer, Seitenzahlangabe). doi: 10.1023/A:1015592129296.

### **Online-Dokument (ohne DOI)**

- Frisch, M. (2007). Does a low-entropy constraint prevent us from influencing the past? PhilSci archive. <http://philsci-archive.pitt.edu/archive/00003390/>. Zugegriffen: 26. Juni 2007.

### **Zeitungsartikel/Magazin /Tages-/Wochenzeitung**

- Falter, J. (1998). Alle Macht dem Spin Doctor. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30 (04). Friedmann, J., & Himmelrath, A. (2012). Militärische Pünktlichkeit. *Der Spiegel* 16.

### **Enzyklopädie/Handbuch**

- Mühling, T. (2008). Familie. In N. Baur, H. Korte, M. Löw, & M. Schroer (Hrsg.), *Handbuch Soziologie* (S. 77–95). Wiesbaden: Springer VS.

### **Lexikoneintrag (ohne Autor)**

- Physiotherapeut. (2013). In C. Zalpour (Hrsg.), *Springer Lexikon Physiotherapie* (S. 1–10). Wiesbaden: Springer VS.

### **Hochschulschriften: Beispiel Masterarbeit**

- Grüniger, S. (2014). *Zwischen Kreisverwaltung und Kreispolitik. Die politische Dimension der Führungsarbeit in der Landkreisverwaltung.* (evtl. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität der Künste Berlin). Wiesbaden: Springer VS.

### **Radiointerviews oder Diskussionsrunden im Fernsehen**

- Oser, F. (2007). Sollen Junge ab 16 stimmen und wählen? [Fernsehsendung]. In Leuten-egger, F. (Moderator), *Arena* vom 11.5.2007. Zürich: SF1.

### **Klassische Werke**

- Goethe, J. W. (1948 [1774]). *Die Leiden des jungen Werther* (Nachwort von Ernst Beutler, durchgesehene Ausgabe 2001). Stuttgart: Reclam.
- **Spielfilm,** **Dokumentarfilm**  
Pappa ante Portas. (Deutschland 1991). Regie: Lorient. *DVD/Blu-ray* Warner Home Video 2001.

**Persönliche Mitteilungen** (unveröffentlichte Briefe, Erinnerungen, elektronische Korrespondenz, persönliches Gespräch, Telefongespräch usw.), Protokolle, handschriftliche Mitschriften u. Ä. werden nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen, sondern im Text als Fußnote zitiert: